



**STUDENTENWERK**  
OstNiedersachsen



# KONZEPTION

## Kindertagesstätte Strolche

Kindertagesstätte „Strolche“ // Leiterin Constanze Merten  
Salzbrücker Straße 71 // 21335 Lüneburg // Tel. (04131) 391-40 70 94 // [kita-strolche@stw-on.de](mailto:kita-strolche@stw-on.de)

# Vorwort

## Liebe Eltern,

mit dieser Konzeption wollen wir Ihnen einen Überblick über die Einrichtung, die pädagogischen Schwerpunkte und die Zusammenarbeit zwischen uns als Kita und Ihnen als Eltern geben. Wir möchten Ihnen zeigen, wie vielseitig unsere Arbeit ist und welche Aspekte der Erziehungs- und Bildungsarbeit uns besonders wichtig sind.

Nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie die Bilder und Inhalte der Konzeption auf sich wirken. Diese Konzeption ist kein abgeschlossenes Werk, sondern wächst auch weiterhin mit unserer fachlichen und persönlichen Auseinandersetzung, den sich verändernden Bedürfnissen der Kinder und Eltern sowie dem Wandel unseres Hauses.

Fragen Sie uns gerne und kommen Sie mit uns ins Gespräch!

Ihr Team der Kita Strolche

*„Zwischen Lachen und Spielen  
werden die Seelen gesund.“*

Arabische Weisheit

## Impressum

**Herausgeber:** STUDENTENWERK OstNiedersachsen, der Geschäftsführer **Redaktion & Layout:** Kommunikation & Marketing, Katharinenstr. 1, 38106 Braunschweig, info@stwon.de **Bildmaterial:** STUDENTENWERK OstNiedersachsen **Stand:** Dezember 2019

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Kita Strolche

1.1 Das sind wir – die Kita Strolche

1.2 Große Altersdurchmischung

1.3 Drinnen und Draußen

1.4 Unser Team

## 2. Pädagogisches Konzept

2.1 Unser Bildungsverständnis

2.2 Die Bedeutung des Spiels

2.3 Partizipation

2.4 Sprachförderung

## 3. Unser Alltag

3.1 Eingewöhnung

3.2 Tagesablauf

3.3 Projektarbeit

3.4 Waldtag

## 4. Zusammenarbeit

4.1 Erziehungspartnerschaft

4.2 Elternbeirat

4.3 Qualitätssicherung

4.4 Kooperationspartner

## 5. Ausblick und Vision

# 1. Kita Strolche

## 1.1 Das sind wir – die Kita Strolche

Die Kindertagesstätte „Die Strolche“ wurde im Jahr 1993 eröffnet. Freier Träger ist das Studentenwerk OstNiedersachsen. Die Kita unterliegt allen Bestimmungen des Niedersächsischen Kindertagesstätten-Gesetzes. Unsere Zielgruppe sind überwiegend Kinder, deren Eltern an der Leuphana Universität Lüneburg studieren. 30 Prozent der Kitaplätze werden an Kinder von nicht studierenden Eltern vergeben.

Die Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Website.

## 1.2 Große Altersmischung

In unserer Einrichtung werden rund 18 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren in einer altersübergreifenden Gruppe betreut. Diese Altersmischung, die ähnlich wie in vielen Familien ist, erweitert den Erfahrungs- und Lernbereich der Kinder.

Die älteren Kinder lernen, rücksichtsvoll und hilfsbereit gegenüber den jüngeren Kindern zu sein. Sie trösten und unterstützen diese emotional und lernen dadurch, empathisch zu sein. Jüngere Kinder entwickeln sich durch den Kontakt zu älteren Kindern weiter; sie schauen sich ab, wie selbstständig diese schon sind und wie sie ihre Konflikte lösen.

Ein weiterer Vorteil ist, dass die Kinder in der Regel fünf Jahre lang mit den gleichen Bezugspersonen in der ihnen vertrauten Umgebung aufwachsen.

*„Miteinander leben, voneinander lernen,  
füreinander da sein.“*



### 1.3 Drinnen und Draußen

Die Kita liegt in der Altstadt von Lüneburg, ganz in der Nähe vom Kalkberg und einigen Spielplätzen. Im Innenbereich gibt es einen Gruppenraum und einen Bewegungsraum, eine Wohnküche und einen Waschraum mit Wickelmöglichkeit.



Auf unserem Spielplatz stehen ein Spielhaus, eine Spielschildkröte und ein Karussell. Die Kinder können draußen aber auch im Sand spielen, sich verstecken oder sich in unser Weidentipi zurückziehen.



*„Freude am Schauen und Begreifen  
ist die schönste Gabe der Natur.“*

Albert Einstein

## 1.4 Unser Team

In unserer Einrichtung arbeiten fünf Erzieher\*innen, davon eine mit Leitungstätigkeit, eine Hauswirtschaftskraft und zwei Praktikanten\*innen.

Wir tauschen uns regelmäßig untereinander aus: bei den 14-tägig stattfindenden Dienstbesprechungen, an zwei Studientagen im Jahr, bei Fortbildungen und Supervisionen. Pro Woche und Gruppe nehmen wir uns rund acht Stunden Vorbereitungszeit, z. B. für gruppenübergreifende Arbeit.

Wir schätzen unsere unterschiedlichen Fachkompetenzen im Team und nutzen diese; wir sind uns in unserem kollegialen Miteinander unserer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren diese.



v.l.: Dennis Pridöhl, Contanze Merten, Annette Schröder-Bluhm, Merle Jöcker und Lukas Rohde



## 2. Pädagogisches Konzept

### 2.1 Unser Bildungsverständnis

Bildung ist für uns ein aktiver, sozialer und sinnlicher Prozess der Aneignung von Welt. Kinder entdecken, erforschen und gestalten ihre Welt von Geburt an mit allen Sinnen. Sie wollen lernen und bilden sich aus eigenem Antrieb.

Lernen wird stark von Gefühlen begleitet und zum Teil gesteuert. Kinder, die sich erfolgreich und lustbetont ausprobieren dürfen, sehen sich selbst als kompetent und gehen freudig und aufgeschlossen Möglichkeiten entgegen, sich zu bilden und zu lernen.

Wenn wir diese Bildungsprozesse gestalten, fragen wir nicht wie wir das Kind beschäftigen, sondern was das Kind beschäftigt.

Bildung in der Kita bedeutet für uns:

- » Raum und Zeit, damit die Kinder sich entfalten können
- » beschäftigende Umgebung, gestaltete Umgebung
- » abwechslungsreiche Materialien einsetzen
- » eine Vielzahl von Reizen, Anreizen und Sinneserfahrungen schaffen
- » Gespräche – Verständigung – Reflexion

Wir schätzen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten. Jedes Kind ist uns willkommen – unabhängig von seiner Herkunft und Weltanschauung. Unsere Aufgabe ist es, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu fördern und zu fordern. Partizipation ist uns ein großes Anliegen. Wir nehmen den gesetzlichen Auftrag und den Bildungs- und Orientierungsplan für Kindertagesstätten ernst.

## 2.2 Bedeutung des Spiels

Zeit zum Spielen ist ein wichtiger Baustein der kindlichen Entwicklung. Um Dinge begreifen zu können, müssen Kinder vielfältige Körper- und Sinneserfahrungen machen. Am Anfang stehen Begriffe für sie in einem engen Zusammenhang mit sinnlichen Erfahrungen, z. B. heiß und kalt, groß und klein. Die intellektuelle Erkenntnis ist die Folge aktiven Handelns und körperlicher Erfahrung.

Im Spiel haben die Kinder die Möglichkeit,

- » ihre Identität auszubilden. Das geschieht in der Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten, Grenzen und dem sozialen Miteinander.
- » soziale und emotionale Kompetenzen zu entwickeln, z. B. im Umgang mit Konflikten.
- » Selbstwirksamkeit zu erfahren: Um ein Ziel zu erreichen, bedarf es manchmal der eigenen Anstrengung Identität auszubilden.
- » die „innere Welt“, z. B. die Welt der Gefühle beim Rollenspiel und die „äußere Welt“, z. B. geometrisches Erfahren durch das Spiel Lego, zu erfahren und auszudrücken. Somit können sie Erlebtes selbstbestimmt verarbeiten.
- » Eindrücke auch wieder auszudrücken und so einströmende Reize zu verarbeiten.
- » mit Spaß und Neugier selbstbestimmt zu lernen.

***„Freispiel ist auch keine Restposten-Zeit, die man notgedrungen abwartet, bis alle Kinder da sind, um dann endlich mit der richtigen Arbeit, der Förderung, zu beginnen.“***

Angelika Müller, Svetlana Delac, Maria Caiati  
(Freispiel – freies Spiel? Erfahrungen und Impulse, 1992, S. 12)

## 2.3. Partizipation

Partizipation – also Teilhabe und Mitbestimmung – ist nicht nur ein Recht, sondern Herausforderung und Bildungschance zugleich. Sie ist der Nährboden, dass Kinder sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln, sich im sozialen Miteinander üben und ausprobieren können. So kann Selbstwirksamkeit wachsen und gespürt werden. Auch bei den Aller kleinsten müssen die Interessen und die eigene Meinung wertgeschätzt und vor allem respektiert werden.

Situationen in denen Kinder das Gefühl haben, entscheiden zu dürfen und gefragt zu werden, bevor etwas gemacht wird, sind sehr wichtig, damit sie ein positiv Weltbild entwickeln können.

Partizipation bedeutet für uns, dass die Kinder und Eltern Entscheidungen gemeinsam treffen und daran mitwirken, dass diese auch umgesetzt werden. Das geschieht in Form von Kinderkonferenzen, in Projekten, bei der Spielzeugauswahl und in vielen weiteren Alltagssituationen.



## 2.4 Sprachförderung

Die alltägliche Sprachbildung und -förderung ist als Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen gesetzlich verankert. Das heißt, jede Kita muss die Sprachentwicklung eines jeden Kindes beobachten, dokumentieren und im Alltag fördern.

Bei den Strolchen unterstützen wir die Kinder in vielerlei Hinsicht, ihre Sprache zu entwickeln. Durch die Altersgerechte Durchmischung lernen die Kinder vom ersten Lebensjahr voneinander. Die Älteren sind Vorbild für die Jüngeren, nicht nur im Alltag, sondern auch in der Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten.

Mit unseren täglichen Ritualen regen wir die Kinder dazu an, Freude am gesprochenen Wort zu entdecken und sich sprachlich zu beteiligen. Wir lesen ihnen vor und sprechen hinterher darüber; wir singen mit den Kindern und tauschen uns im Morgenkreis aus; in unseren Projekten diskutieren und philosophieren wir über unterschiedliche Themen, wir bieten den Kinder Gelegenheiten zum Reimen und Fingerspielen und manchmal einfach zum Quatschreden und Herumalbern.

Um den jeweiligen Sprachstand der Kinder festzustellen, tauschen wir uns regelmäßig im Team aus. Wir dokumentieren Fortschritte und erarbeiten gezielte Fördermöglichkeiten. Das dient uns außerdem als Grundlage für das Entwicklungsgespräch mit den Eltern am Ende des Kitajahres.

## 3. Unser Alltag

### 3.1 Eingewöhnung

Die Kinder werden in Anlehnung an das „Berliner Modell“ eingewöhnt. Eingewöhnung bedeutet, sich Zeit zu nehmen. Jedes Kind bestimmt das Tempo seiner Eingewöhnung selbst. Das Wohlbefinden und die Bedürfnisse des Kindes stehen bei uns an erster Stelle.

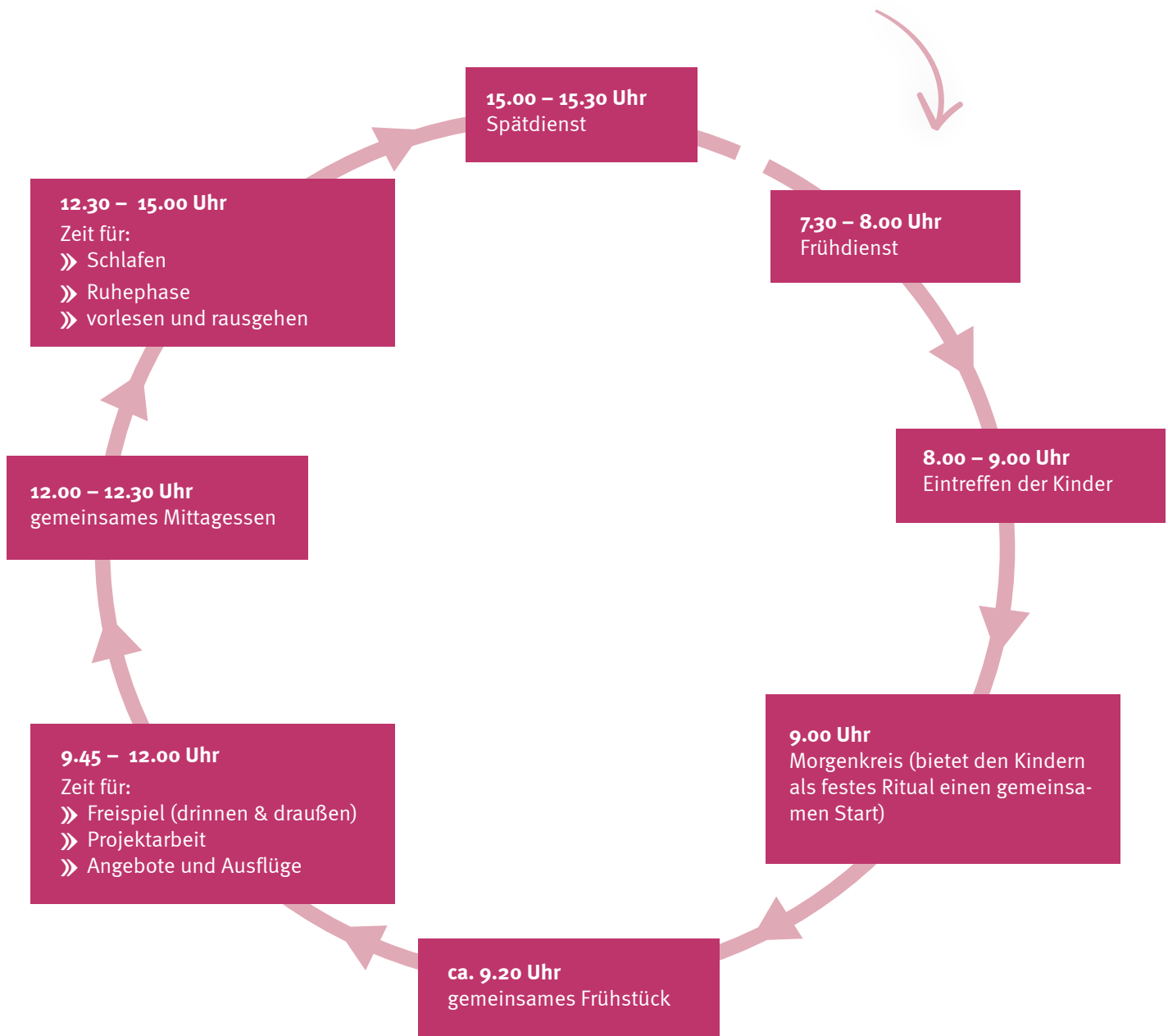


*„Wege entstehen dadurch,  
dass man sie geht.“*

Franz Kafka

### 3.2 Tagesablauf

Ein verlässlicher Tagesablauf soll den Kindern Sicherheit und Orientierung geben.



*„Das Leben ist wie ein Fahrrad, man muss sich vorwärts bewegen, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren.“*

Albert Einstein



### 3.3 Projektarbeit

Projekte sind eine hervorragende Methode für uns und die Kinder, ihren Fragen nachzugehen und ihre Kompetenzen auf spielerische und altersgerechte Weise zu erweitern. In unseren Projektarbeiten greifen wir Ideen, Interessen, Probleme oder Fragen der Kinder auf. Auf diese Weise erkunden sie ihre Umwelt und sammeln neue Erfahrungen und Erkenntnisse.



#### Die kleinen Umweltschützer

Besonders am Herzen liegt uns das Projekt „Die kleinen Umweltschützer“. Themen wie Müll entsorgen, recyceln und vermeiden sind Schwerpunkte mit denen wir im Alltag jeden Tag konfrontiert werden.

Nachhaltig zu leben, das ist für uns nicht nur im Rahmen des Projekts wichtig: Wir wollen, dass die Kinder dieses Bewusstsein auch mit in ihren Alltag nehmen und danach leben. So gehen wir zum Beispiel nur noch mit eigenen Behältnissen einkaufen und haben es auf diese Weise geschafft, unseren Müllverbrauch erheblich zu reduzieren. Wir achten stets darauf, unseren Müll richtig zu trennen und zu entsorgen. Die Themen Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit sind nun fest im Alltag der Strolche verankert.



#### Dem Glück auf der Spur



Ein anderes Beispiel für ein Projekt, das uns ganz wichtig ist, ist „Dem Glück auf der Spur“. „Glücklich ist nicht, wer anderen so vorkommt, sondern wer sich selbst dafür hält“, hat der römische Philosoph Seneca einmal gesagt. Jeder Mensch, ob jung oder alt, ist auf der Suche nach Glück und das haben die Strolche in diesem Projekt genauer betrachtet. Zweimal die Woche trafen sich die älteren Strolche – acht Wochen lang. Sie haben sich künstlerisch mit dem Glück auseinandergesetzt und über Symbole gesprochen. Sie haben sich mit Geschichten des Glücks beschäftigt und sind in die Welt des Philosophierens eingetaucht. Sie haben über Fragen wie „Was ist Glück und was ist Pech?“ und „Was bedeutet Glück für mich?“ diskutiert. Zum Abschluss backten die Kinder Glückskekse, die mit persönlichen Botschaften für ihre Familie versehen waren und tranken dazu „Glückstee“.

Bei den Strolchen gibt es viele weitere Projekte, von denen einige über einen längeren Zeitraum laufen und/oder andere regelmäßig angeboten werden:

### Superstrolchenprojekt

Kinder, die bald in die Schule wechseln, engagieren sich in verantwortungsvollen Aufgaben und Projekten. Ein halbes Jahr vor Schuleintritt werden sie zu Superstrolchen gekürt – das macht sie sehr stolz und sorgt für ein hohes Ansehen bei den anderen Kindern.



Urban Gardening

### Bewegungsprojekt

Einmal im Jahr ist unsere Kita für rund sechs Wochen spielzeugfrei. Dann haben wir genug Platz für Spiele, bei denen sich die Kinder austoben können. In Kinderkonferenzen entscheiden sie, welche Bewegungsangebote sie haben möchten, z. B. Matratzenwoche, Schaukelwoche, Pippi-Langstrumpf-Parcours und Kartonwoche.



Matratzenwoche



### Werkbankführerschein

Die Kinder im Vorschulalter haben die Möglichkeit, einen Werkbankführerschein zu machen: Sie lernen unter Anleitung eines\*r Erzieher\*in sicher mit den verschiedenen Werkzeugen und Materialien umzugehen und wie man sich im Werkraum verhält. Am Ende des Projekts erhält jedes Kind seinen Führerschein und darf den Werkraum selbständig nutzen.



Es wird fleißig gesägt!



### Strolchenreise ins Jugenddorf Molzen

Alle zwei Jahre fahren die Strolche in ihr „Strolchendorf“. Mitten im Wald bewohnen Kinder und Erwachsene kleine Häuser. Zwei Tage und Nächte erkunden die Kinder die Natur, spielen im Wald und genießen die gemeinsamen Erfahrungen.



Natur erleben!



## Waldtag

Jeder Freitag ist bei uns Waldtag. Der Wald ist für die Kinder ein Ort an dem sie unschätzbare Erfahrungen sammeln, viel lernen und ausprobieren können. Im Wald bieten sich den Kindern unzählige Sinneserfahrungen und uns viele Möglichkeiten, Sachwissen anschaulich zu vermitteln.

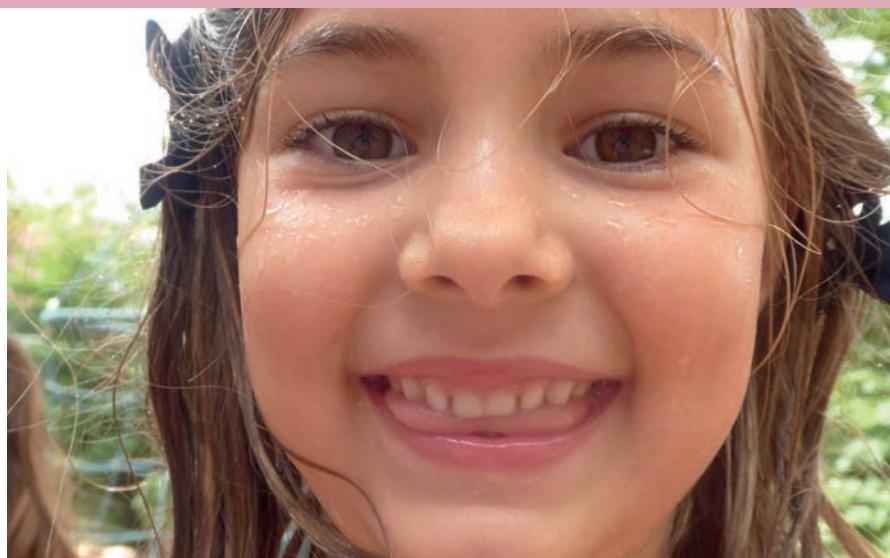
In der abwechslungsreichen Natur erleben die Strolche, wie sich die Tier- und Pflanzenwelt im Wechsel der Jahreszeiten entwickelt. Die Kinder entdecken, beobachten, forschen und lernen aus eigenem Antrieb und in ihrem Tempo. Dabei werden Grob- und Feinmotorik, Gleichgewichtssinn, Kondition, Wahrnehmung, Sozialkompetenz, Gruppengefühl, Selbsteinschätzung, Kreativität und Fantasie angeregt.

Unser Ziel ist, das Interesse und die Neugier der Kinder zu wecken, zu fördern und ihnen Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit gegenüber der Natur zu vermitteln.

***„Gib einem Kind einen dünnen Ast.  
Es wird mit seiner Fantasie Rosen  
daraus sprießen lassen.“***

Jean Paul





## 4. Zusammenarbeit

### 4.1 Erziehungspartnerschaft

Eltern und Erzieher\*innen akzeptieren sich als Expert\*innen für das jeweilige Kind und berücksichtigen, dass beide Seiten unterschiedliche Perspektiven haben, da sie das Kind in verschiedenen Lebenswelten erleben.

Es gibt für Eltern viele Möglichkeiten, mit den Erzieher\*innen über das Kind ins Gespräch zu kommen und es auch in der Betreuungssituation zu erleben, z. B. Eltern- und Entwicklungsgespräche, Elternabende und -cafés, Familienwaldtage, Feste und Hospitationen.

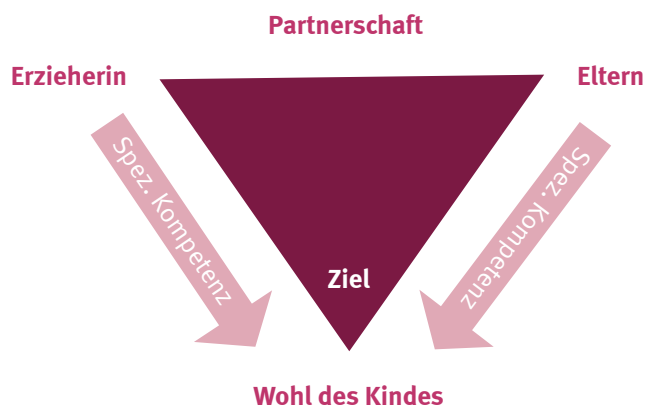


Abb.: in Anlehnung an das Modell von Martin R. Textor

### 4.2 Elternbeirat

Jedes Jahr zum Beginn des neuen Kindergartenjahrs bildet sich ein Elternbeirat. Er hat die Aufgabe, das Interesse der Eltern für die gemeinsame Arbeit in der Kita zu beleben und die Interessen und Wünsche der Eltern an die Kita zu geben. Der Beirat soll die Eltern motivieren, sich bei besonderen Anlässen, z. B. beim Gestalten von Festen und Feiern oder handwerklichen und organisatorischen Tätigkeiten zu engagieren. Er nimmt an den Sitzungen des Stadtelterrates teil und unterstützt die Erzieher\*innen bei Verhandlungen mit dem Träger.

### 4.3 Qualitätssicherung

Um die Qualität in unserer Kindertagesstätte zu sichern, führen wir regelmäßig Supervisionen (6x jährlich) und Fortbildungen, Elternbefragungen und kollegiale Fallberatungen durch. Wir arbeiten im Team und setzen uns auch dort ständig mit fachlich neuen Entwicklungen auseinander. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung des Studentenwerks OstNiedersachsen erarbeiten wir Kernprozesse unserer pädagogischen Arbeit auf Leitungsebene, um Ressourcen besser nutzen zu können und neuen Kolleg\*innen die Einarbeitung zu erleichtern.

### 4.4 Kooperationspartner

Wir sind in der Stadt Lüneburg gut vernetzt und kooperieren unter anderem mit der Leuphana Universität, der Fachschule für Sozialpädagogik, mit Altenheimen, der Kita Campus und engagieren uns in dem trägerübergreifenden Treffen „Bunte Vielfalt“.

## 5. Ausblick und Vision

Das Team der Kita „Die Strolche“ bleibt auch in Zukunft offen für neue fachliche Entwicklungen und Ideen. Wir lassen uns für neue Wege begeistern und orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern. Das Kind mit seinen Bedürfnissen wird immer Mittelpunkt unserer Arbeit bleiben; daran wird sich auch in Zukunft unsere Qualitätsentwicklung orientieren.

*„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben.“*

Astrid Lindgren

